



Leseempfehlung

April 2024

Joachim Wehl, Bücher bei Dausien Wehl & Co. KG, Hanau

Wenn ein Deutscher längere Zeit in Rom wohnt, schreibt er ein Buch über die Stadt... Dieses Mal aber keine „italienische Reise“: Der Kunsthistoriker Golo Maurer beschreibt die Wohnviertel am Stadtrand, die Eigenheiten ihrer Bewohner, Eß- und Freizeitgewohnheiten und läßt auch ein Kapitel über römisches Fluchen nicht aus. Rom abseits der Touristenpfade und doch eine informative und anregende Lektüre für alle: Diejenigen, die Rom schon aus eigener Anschauung kennen und diejenigen, die noch nach Rom reisen wollen.

Golo Maurer: Rom - Stadt fürs Leben

Rowohlt Verlag, 336 Seiten, 28 EUR

Rüdiger Michel, Bücherinsel, Dieburg

Ein Gebirgsdorf fernab in der bayerischen Provinz. Man schreibt das Jahr 1932, als mehrere bestialische Morde die Dörfler ängstigen. Der Bürgermeister will von einer offiziellen polizeilichen Untersuchung nichts wissen, da er mit den Nazis, die jetzt in München das Sagen haben, nichts zu tun haben will. Als sich dann noch der Pfarrer aktiv in die Verfolgung des Täters einmischt, steuert das Geschehen unaufhaltsam einer Katastrophe entgegen.

Ein Roman, dessen historisches Setting fatal an moderne Schlagworte wie Fake News und moderne Verschwörungstheorien erinnert.

Daniel Alvarenga: Hundswut

HarperCollins Taschenbuch, 368 Seiten, 14 EUR

Dirk Sackis, Kronberger Bücherstube, Kronberg

Dieser Roman erinnert an Hemingway, den wohl bekanntesten Großwildjäger der Literaturgeschichte. Es geht um das „wahre“ Leben, es geht darum, große, bedrohliche Tiere im Kampf niederzuringen. Und wenn man Gaea Schoeters eindruckliche Beschreibungen des Jagdfiebers atemlos liest, kann man ihn fast verstehen. Es ist die animalische, dem Instinkt gehorchende Existenz nach der der Geschäftsmann White Hunter sich sehnt, in der er sich wirklich lebendig fühlt und die er in der Geschäftswelt zu seinem Bedauern nur ansatzweise an der Börse ausleben kann. „Trophäe“ ist aber auch ein Roman über Afrika, Artenschutz, Ethik und die völlig aus dem Lot geratene Moral von Menschen im Angesicht ihrer absurden Möglichkeiten.

Gaea Schoeters: Die Trophäe

Zsolnay, Paul, 256 Seiten, 24 EUR



Leseempfehlung

April 2024

Andrea Tuscher, Buchladen am Markt, Offenbach

Iris weiß nicht, was sie will, nur, was sie nicht will. Um zu flüchten, fliegt sie auf eine griechische Insel, überstürzt, allein, ratlos. Sie will zur Ruhe kommen und verstehen, warum sie Jahre mit Simon verbracht hat, obwohl sie das nie sein wollte: eine Frau in einer Beziehung, schon gar nicht mit einem Schriftsteller. **Frauen, die beim Lachen sterben** ist ein Roman über eine Freundschaft und die Sehnsucht nach dem Leben, das sich richtig anfühlt. Präzise und lakonisch beobachtet Alexandra Stahl das menschliche Miteinander.

Alexandra Stahl: Frauen, die beim Lachen sterben

Jung u. Jung 224 Seiten, 23 EUR